

EINLADUNG ZUM 5. KANTONALEN AUSTAUSCHTREFFEN DEUTSCHSCHWEIZ KAD

«ÜBERGÄNGE BEGLEITEN UND MITGESTALTEN»

Gesundheitsförderung und Prävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Wir freuen uns, Sie zur fünften Ausgabe der kantonalen Austauschtreffen Deutschschweiz KAD einzuladen. Das Treffen findet statt am

28. März 2023 von 13.00 – ca. 17.30 Uhr

inklusive Vernetzungs- Apéro

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 20. März 2023 unter www.fachverbandsucht.ch an. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmendenzahl begrenzt.

Ziele der Kantonalen Austauschtreffen Deutschschweiz KAD

Die KAD sind Teil der nationalen Strategie Nichtübertragbare Krankheiten (NCD) und der Strategie Sucht. Sie bieten einen Ort für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von Agierenden in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht. Die Trägerschaft – bestehend aus der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), Gesundheitsförderung Schweiz und Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) – arbeitet zusammen, um diesen Austausch mit und unter den Kantonen zu fördern.

Das Zielpublikum dieser Veranstaltungen sind Fachleute aus der Praxis, NGOs, Ligen, die städtischen Delegierten für Suchtfragen sowie kantonale Verantwortliche aus den Bereichen NCD und Sucht. Die Teilnehmenden sollen sich über ihre Aktivitäten austauschen und ihre Tätigkeiten optimieren können sowie ein breiteres Wissen über politische Vorgänge in ihrem Kanton und in der Schweiz erhalten. Die Themen der Veranstaltungen werden im Vorfeld bei den Kantonen und Beteiligten abgeholt.

KAD 2023 «Übergänge begleiten und mitgestalten»

Jugendliche und junge Erwachsene stehen vor einer ganzen Reihe von Entwicklungsaufgaben. Dazu zählen unter anderem die Autonomieentwicklung und Ablösung von zuhause, Freundschaften und erste Liebschaften, Sexualität, schulische und berufliche Entscheidungen. Die Adoleszenz beinhaltet daher unterschiedlichste Übergänge (z.B. Eintritt in die Arbeitswelt, Eintritt ins Erwachsenenalter, Eintritt in die soziale und finanzielle Unabhängigkeit, Einzug in eine eigene Wohnung). Aber auch aus neurologischer Sicht ist die Adoleszenz von Veränderung geprägt. Kurzum: Es ist eine Phase, die von Chancen und Neuanfängen geprägt ist, aber auch eine erhöhte Vulnerabilität mit sich bringt. Aus diesem Grund sind Prävention und Gesundheitsförderung in diesem Lebensabschnitt besonders zentral. Das diesjährige KAD widmet sich ebendiesen Themenbereichen.



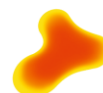
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG

Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Programm

13.00 – 13.15	Begrüssung im Namen der Trägerschaft Barbara Christen, wiss. Mitarbeiterin, Sektion Gesundheitsförderung und Prävention, BAG
	Einführung durch die Moderatorin Olayemi Omodunbi, Projektleiterin, Fachverband Sucht
13.15 – 14.00	Referat «Was beschäftigt Jugendliche und junge Erwachsene heute?» Sybille Gloor, Child Rights Advocacy, UNICEF Schweiz und Liechtenstein
14.00 – 14.15	Pause
14.15 – 15.15	Vertiefungsgefässe Runde 1
15.15 – 15.30	Pause
15.30 – 16.30	Vertiefungsgefässe Runde 2
16.30 – 16.45	Abschluss / Ausblick Olayemi Omodunbi, Fachverband Sucht
Ab 16.45 Uhr	Vernetzungs-Apéro

Referat

«Was beschäftigt Jugendliche und junge Erwachsene heute?»
Sybille Gloor, Child Rights Advocacy, UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Wie steht es um die psychische Gesundheit der Jugend? Eine [UNICEF-Studie zur psychischen Situation von Jugendlichen in der Schweiz und Liechtenstein](#) klärt auf. Die Ergebnisse sind alarmierend. So ist ein Drittel der 14- bis 19-Jährigen in der Schweiz und in Liechtenstein von psychischen Problemen betroffen. Jeder elfte Jugendliche hat schon versucht, sich das Leben zu nehmen. Um die psychische Gesundheit von Jugendlichen nachhaltig zu stärken, braucht es vor allem Investitionen in die Sensibilisierung und Prävention.

Das Referat fokussiert sich auf Jugendliche und junge Erwachsene in der Schweiz, deren Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche. Welche Trends sind erkennbar? Was beschäftigt Jugendliche und junge Erwachsene heute und möglicherweise morgen?

Vertiefungsgefässe

Subplenum	Medikamenten(misch)konsum bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen In jüngster Zeit mehrten sich sichtbare Fälle von gefährlichem Mischkonsum von Alkohol, Medikamenten und anderen Substanzen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Resultate einer aktuellen <u>Situations- und Bedarfsanalyse</u> und daraus entstandene Empfehlungen werden im Subplenum vorgestellt – mit einem Fokus auf Prävention und psychische Gesundheit. Leitung: Alwin Bachmann, stv. Leiter, Infodrog
Workshop I	Psychische und physische Gesundheit von jungen queeren Menschen In der Adoleszenz, die geprägt ist von neuen Entwicklungs- und Bewältigungsaufgaben, sind LGBTIQ*-Menschen zusätzlich mit psychischen und sozialen Herausforderungen konfrontiert. Was kann man als Fachperson tun, um diese jungen Erwachsenen zu stärken? Wie kann ein sicheres (im besten Fall diskriminierungs- und mobbingfreies) Klima gefördert werden? Leitung: Sandra Schäfer, Jugendarbeiterin und Programmleiterin bei du-bist-du
Workshop II	Jugendliche und junge Erwachsene mit «Mehrfachproblematiken» Mit Hilfe von Zitaten aus Interviews mit jungen Menschen aus einer <u>Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz</u> werden deren Lebenslagen nachgezeichnet und aufgezeigt, wie komplexe Mehrfachproblematiken entstehen und sich entwickeln. Im Workshop wird dann an Analysen zu Mehrfachproblematiken gearbeitet, bevor die Herausforderungen und Chancen bestehender Hilfesysteme und Entwicklungsbedarfe beleuchtet werden. Leitung: Lalitha Chamakalayil, wiss. Mitarbeiterin, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Workshop III	Medienkompetenz: Junge Menschen sensibilisieren, stärken und begleiten Digitale Medien gehören heute zum Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Online-Plattformen eröffnen ihnen spannende Möglichkeiten, sie treffen aber auch auf problematische Inhalte und erleben schwierige Situationen in der Interaktion mit anderen – etwa im Zusammenhang mit Cybermobbing, Rassismus oder anderen Formen der Diskriminierung. Wie kann man Jugendliche dafür sensibilisieren und ihre Medienkompetenz stärken? Wie funktioniert die Zusammenarbeit in der Prävention in der Schweiz? Leitung: Nina Hobi, Projektleiterin Jugend und Medien , und Kim Gray, Fachmitarbeiterin zisch-tig.ch
Workshop IV	Prävention am Arbeitsplatz Das Programm Prev@Work richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene in der Ausbildung und an deren berufliches Umfeld, und vereint Suchtprävention und psychische Gesundheit. Wie gelingt es, junge Menschen für einen verantwortungsbewussten Konsum sowie individuelle Risiko- und Schutzfaktoren zu sensibilisieren? Leitung: Marie-Noëlle McGarrity, Projektleiterin Prävention, Sucht Schweiz